

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis beträgt 10 Pfennig pro Nummer. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhergesehener Ereignisse) hat der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**  
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.  
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Angelagen werden an den Geschäftsstellen der Zeitung angenommen. Die Redaktion der Zeitung ist für die Besorgung der Anzeigen verantwortlich. Jeder Anzeigengeldnehmer ist verpflichtet, die Anzeigen rechtzeitig zu liefern.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 126

Nummer 62

Mittwoch, den 29. Mai 1929

28. Jahrgang

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 28. Mai 1929.

Der freiw. Kirchenchor führte am Sonntag gemeinsam mit dem M.-S.-V. „Deutscher Gruß“ seinen, schon lange geplanten Ausflug in die Böhmisches Schweiz durch. Der Ausflug der bei herrlichem Wetter vor sich ging und den Teilnehmern ein wunderbar schönes Bild des Böhmerlandes vor Augen führte, wird wohl bei allen eine langanhaltende Erinnerung bleiben.

Dresden. In Wildberg bei Cosselbaude ist am 21. Mai, nachmittags, ein Segelboot ohne Führer angeschwommen. Das Boot ist gezeichnet „Schleier-Dresden-N.“. Ueber einen Unfall ist keine Anzeige erstattet worden, auch liegen Vermittlungsanzeigen hier nicht vor. Sachdienliche Mitteilungen erbittet das Landeskriminalamt Dresden, Landeszentrale für Vermisste und unbekannt Foto.

Romeng. Einen glanzvollen Verlauf nahm die am Sonnabend und Sonntag in Romeng stattgefundene Wiedersehensfeier der Angehörigen des ehemaligen Regt. sächsischen Infanterieregimentes Nr. 178. Aus ganz Sachsen wie auch aus dem benachbarten Preußen hatten sich weit über 1000 ehemalige 178er, zum Teil mit Angehörigen, dazu eingefunden.

Wöden. Bei der Rückkehr von einem Autoausflug geriet hier vor der Hindenburgbrücke der Kaufmann Prasser mit seinem Personenauto in den Straßen Graben. Zwei Begleiter wurden schwer verletzt nach dem nahen Krankenhaus gebracht. Prasser und ein dritter Begleiter kamen mit leichten Verletzungen davon.

Baugen. Der Gefangenentransporteur Karl Mader brach im Gerichtsgebäude in Dresden an Veranschlag tot zu Boden. Am gleichen Tage erlag auch dessen Bruder, der Gendarmeriewachmeister Mader in Zeitzsdorf, einem Herzschlag.

Elsterwerda. Der Mühlenbesitzer Bräuntig in Dreßka geriet beim Umschalten des Mühlenbetriebes in das Getriebe der Transmission. Er wurde mehrmals herumgeschleudert und erlitt einen komplizierten Schädelbruch und dreifachen Armbruch. Er wurde in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus Rauhhammer geschafft. An seinem Aufkommen wird bezweifelt.

Leipzig. Am Sonntag nachmittag ist in Leipzig der aus Berlin stammende Kaufmann Paul Max Kraß, der in Leipzig wohnhaft war, einem tödlichen Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. Kraß fuhr mit seinem Motorrad auf ein Personenauto auf und wurde tödlich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Leipzig. Anlässlich der zehnten Wiederkehr des Tages von Versailles am 28. Juni beabsichtigt der Vörsenverein für den deutschen Buchhandel ein etwa 1500 Titel umfassendes bibliographisches Verzeichnis der neueren deutschen Werke über die Kriegsschuldfrage, den Vertrag von Versailles und die Frage der Reparationen erscheinen zu lassen. Das Werk soll in gewissem Sinne als eine Fortsetzung des im Jahre 1925 erschienenen Kataloges „Die Kriegsschuldfrage“ gelten. Das neue Verzeichnis wird eine Zusammenfassung der gesamten einschlägigen Literatur darstellen und durch den Buchhandel der gesamten Öffentlichkeit zugänglich sein.

Leisnig. Ein in den zwanziger Jahren stehender ober-schlesischer Bergarbeiter ist von der 50 Meter hohen Esse des „Friedensschachtes“ abgestürzt. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Man nimmt an, daß er infolge einer Wette mit anderen fremden Bergarbeitern die Esse bestiegen hat.

Penig. In der Nähe von Niedersteinach stürzte sich die 18 Jahre alte Arbeiterin Frieda K. von der zehn Meter hohen Eisenbahnbrücke auf die Bahngleise. Sie wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Peniger Krankenhaus eingeliefert.

Buchholz. Hier kam es vor einem Ball-Futsal zu einer Schlägerei, bei der ein arbeitsloser Kraftwagenführer aus Annaberg so schwer verletzt wurde, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Mehrere Teilnehmer an der Schlägerei wurden verhaftet.

Zanna. In Langgrün bei Größenbrunn brannten das Wohnhaus und die Scheune des Gutsbesizers Otto Frohlich vollständig nieder. Bei den Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrleute verletzt.

Limbach. Hier vergiftete sich der Hausbesitzer S. mit seinem einjährigjährigen Kind mit Was. Ueber die Gründe, die zu dieser Tat führten, konnte bisher nichts ermittelt werden.

Meerane. Zu tumultartigen Szenen kam es anlässlich eines Vortrages des Chemikers Dr. Lehmann-Berlin über „Wetzig am Kranken Menschen“, wobei sich der Redner scharf gegen Biochemie und Kurpischerei wandte. Nachdem bereits während des Vortrages die zahlreich versammelten Anhänger der Biochemie und der Naturheilkunde wiederholt den Redner unterbrochen hatten, steigerte sich die Erregung schließlich zu tumultartigen Szenen und persönlichen Verunglimpfungen, die noch ein gerichtliches Nachspiel haben werden.

Meerane. Von Einbrechern heimgejagt wurde in der Nacht sowohl die Gartenanlage des Obst- und Gartenbauvereins am Albershain als auch Gartenanlagen der „Schönen Aussicht“ an der Chemnitzstraße. In beiden Fällen fielen den Einbrechern nach Einschlagen der Gartentürenfenster Nahrungsmittel und Kleidungsstücke in die Hände.

Werdau. Bei einem Gewitter wurde im benachbarten Langenherrsdorf der Wirtschaftsgehilfe W. Dieß auf dem Heimwege vom Felde vom Blitz erschlagen.

## Sag der Fahnen.

Entfaltungsfest des Gedenksteins für die ehemalige Königlich sächsische Armee.

Heiße Blut stimmert über dem weiten Truppenübungsplatz Königsbrunn. In der Ferne umsäumen ihn die blauen Höhen und smaragdnen Hänge. Sonnig und hell ist dies wundervolle Bild.

An der Straße Königsbrunn-Schworfau steht im grünen Gewande ein Birkenhain; in seinem Schatten hat man den Gedenkstein gesetzt, der die Erinnerung an die ehemalige Königlich sächsische Armee den kommenden Geschlechtern wachhalten soll. Ein schlichter, silbergrauer Granitobelisk mit einer einfachen Inschrift:

Der Königlich Sächsischen Armee  
XII. und XIV. Armeekorps  
und ihren Feldformationen  
1914-18.

In Teilnahme an der schlichten Entfaltungsfest am Sonntag vormittag hatten viele Militärvereine Abordnungen geschickt, ebenso die vaterländischen Verbände. Und die Friedensuniformen, in denen viele ehemalige Angehörige der alten Armee erschienen waren, belebten buntfarben das Bild.

Marchmusik. Die Fahnen kommen! Vorbeeren an der Spitze! Andächtig entblöhten alle Männer die Häupter. Man spürt: Ein Stück sächsischer Geschichte zieht vorüber, ein Stück großer und heldenhafter Geschichte. Von den leidenschaftlichen Tüchern erinnern Regiment auf Regiment an die Tage der Ehre, an Fahnenweid, Schlachtärm und Sieg. Hinter den Fahnen marschieren die Ehrenkompanie; wie eine stählerne Mauer steht sie dem Gedenkstein zugewandt. Feiertagliche Stille — und alles, was in diesem Augenblick der Bestimmung in die Herzen stürzt, strömt machtvoll aus im Niederländischen Dankgebet.

An der heiligen Feldzeichen stumme und doch so berebete Sprache knüpft Domprediger v. Kirchbach an. Seine Worte beschwören die ewigen Gedanken von Vaterland und Opfer und Heldenfeier.

Unter dem Präsentieren der Ehrenkompanie fiel die Hülle vom Gedenkstein. Dann sprach General der Infanterie a. D. Edler v. d. Planitz: Mit den ehrwürdigen Ehrenzeichen der alten Armee gedenken wir heute ihrer ruhmreichen Geschichte. Größte Anforderungen wurden im Weltkrieg an Sächsens Truppen gestellt, aber treu, tapfer und in bester Manneszucht hielten sie dem Feinde stand. Er übergab dann das Denkmal in starken Schutz der Reichswehr, der es sicher und unversehrt erhalten werde.

## Das Ende des Luftkrieges.

Der Luftkrieg, der zwischen sächsischen Stellen und der Deutschen Luft-Hansa am Ende der letztjährigen Sommerflugaison geführt wurde, ist in aller Stille beigelegt worden. Die wirtschaftliche Vernunft hat gesiegt. Immerhin können die Kommunalverwaltungen von Dresden und Chemnitz den Erfolg für sich buchen, daß die Subventionssummen für beide Städte nicht unbeträchtlich herabgesetzt worden sind. Dresden zahlte im letzten Jahre an die Luft-Hansa 95 000 Reichsmark Luft-Hansasubventionen, während es im laufenden Jahre 11 000 Reichsmark (pari) und nur 84 000 Reichsmark abzuführen hat. Die Stadt Chemnitz zahlte im Jahre 1928 160 000 Reichsmark, in diesem Jahre nur 130 000 Reichsmark. Der städtische Flughafen von Leipzig-Mockau wird bekanntlich von der Deutschen Luft-Hansa nicht laufend angefliegen. Infolgedessen zahlt Leipzig auch keinen Pfennig Subventionen an die Deutsche Luft-Hansa.

Die Subventionen der Stadt Dresden erstrecken sich nicht auf die Reichsluftstrecke Berlin-Dresden-Prag-Wien, sondern auf die Nebenstrecken Dresden-Berlin, die Strecke Dresden-Breslau und die Strecke Dresden-Halle-Leipzig. Umfangreicher ist der Luft-Hansaverkehr im Flughafen Chemnitz, was ja auch in der Höhe der Subventionssumme zum Ausdruck kommt. Hier geht die sogenannte „Saumwoll-Linie“ Bremen-Hannover-Halle-Leipzig-Chemnitz-Prag durch mit Anschlüssen von Dortmund, Essen und Amsterdam. Ferner wird Chemnitz angefliegen von den Maschinen, die den Luft-Hansaverkehr Berlin-Chemnitz-Marienbad besorgen. Daneben bestiegt aber auch das Konkurrenzunternehmen der Luft-Hansa, die Nordbayerische Verkehrsflug G.m.b.H., ein ziemlich beträchtliches Streckennetz und berührt die Flughäfen Dresden, Chemnitz, Zwickau, Plauen i. V. und Leipzig-Mockau.

Infolge der Einschränkung des Luftverkehrs im Reichshaus hat bekanntlich die Deutsche Luft-Hansa eine Personalverminderung von nicht weniger als 30 Prozent in Aussicht nehmen müssen. Das entspricht der 30prozentigen Herabsetzung der Flugleistung, die von zehn Millionen Flugkilometern auf sieben Millionen herabgesetzt worden ist.

## Sausbesitz und Politik.

Eine Rede Finanzminister Webers auf dem sächsischen Grund- und Hausbesitzerverbandsstag.

Auf dem 51. Landesverbandstag der sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine, der am Sonntag in Glauchau stattfand, hielt der sächsische Finanzminister Weber eine Rede, in der er zu Beginn hervorhob, wie erfreulich es sei, daß bei der letzten Landtagswahl große Kreise der Mieterschaft, vor allem die gewerblichen Mieter, erkannt hätten, daß der Sausbesitz für die Erhaltung des persönlichen Eigentums von großer Bedeutung sei. Auch im neuen Landtag müßten die bürgerlichen Parteien den ersten Willen aufbringen, die Regierung im bisherigen Sinne weiterzuführen.

Man müsse sich darüber aber klar sein, daß im Interesse des gesamten sächsischen Wirtschaftslebens nicht eine Regierung einfach gegen die Arbeiterschaft kämpfen könne. Der alten Regierung könne man auch nicht nachsagen, daß sie den berechtigten Interessen der Arbeiterschaft nicht Rechnung getragen habe. Für den Sausbesitz ständen lebenswichtige Fragen auf dem Spiel. Alles hänge von der Entscheidung ab, ob der einzelne wieder die freie Bestimmung über sein persönliches Eigentum erhalten werde oder nicht. Finanzminister Weber ging dann weiter auf die Grundsteuerreform ein und betonte, daß die endgültige Lösung dieser Frage erst durch die Regierungsbildung entschieden werde. Wenn auch die Regierung nicht in der bisherigen Koalition weitergeführt werde, so müsse man aber mindestens darauf dringen, daß der bürgerliche Einfluß so stark wie möglich werde, denn es wäre gewagt, ein Kräfteverhältnis zu schaffen, das von vornherein dem sozialistischen Einfluß unterworfen wäre.

## Sport.

Sonntag, den 26. Mai

Fußball.

Jahn I. — Radeberg Meister 3:3 (0:3)

Jahn II. — Radeberg II. 0:3 (0:0)

Handball.

Das Spiel gegen Bernsdorf fiel aus.

Radspport.

Der Große Germania-Preis wurde auch dieses Mal von den Dreißner Wandersportlern in der neuen deutschen Bestzeit von 2:38:48,3 für 100 km gewonnen. Die im Vorjahre ebenfalls von den Wandersportlern aufgestellte Bestzeit wurde somit um 5 Minuten unterboten.

Schlachtviehmarkt.

Dresden, 27. Mai. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (535) 27-60, Kälber (727) 65-88, Schafe (513) 40-70, Schweine (2875) 69-76. — Marktverkauf: Rinder und Schweine langsam, Kälber gut, Schafe schlecht.

